Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu einem Schweizer. Civilrecht, Kreisschreiben Nr. 185) insbesondere auch für die Bestimmung der Höhe der Pfandforderungen der Handwerker, resp. Schätzung der gelieferten Materialien?

d) Wer hat diese Schätzung vorzunehmen?

8. Welche Hypotheken sind gegenüber dem gesetzlichen Pfandrecht der Bauhandwerker zulässig?
9. Ist die Klage gegen die Pfandgläubiger wegen Ueberlastung auf Gefahr der Handwerker wünschbar?

Wir ersuchen die Sektionen, die Frage gründlich zu prüfen, allenfalls ihren Delegierten die nötigen Instruktionen bezüglich der oben aufgestellten Fragen erteilen und ihnen diesen Bericht zustellen zu wollen.

Mit freundeidgenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß:

Der Präsident: **J. Scheidegger.** Der Sekretär: **Ed. Boos-Jegher.**

Verbandswesen.

Gewerbeverein Schaffhausen. (J.-Korr.) Mittwochs fand die Generalversammlung des Gewerbevereins Schaffhausen statt. Die Jahresrechnung zeigt an Einnahmen Fr. 11,258. 27, an Ausgaben Fr. 11,094. 35. Das Vermögen beträgt Fr. 3063. 32, der Vergabungsfonds Fr. 535. — und der Ausstellungsfonds Fr. 11,900. —. Der Staatsbeitrag pro 1900 betrug, inklusive Fr. 2100. — als Subvention für Gewerbetreibende zum Besuche der Pariser Weltausstellung, total Fr. 5600. —. Die Versammlung revidierte 2 Statutenparagraphen und beauftragte den Vorstand, eine Totalrevision der Statuten vorzubereiten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind einmütig bestätigt worden. In geheimer Abstimmung wurden folgende Herren als Delegierte gewählt: Wischer, Präsident; Wagen, Vizepräsident; R. Müller, Ingenieur; Weber-Pfeiffer; Spleiß, Dek.-Maler, und Prof. Jezler. Als Ersatzmänner, die der Delegiertenversammlung ebenfalls beiwohnen werden, wurden bestellt die Herren M. Müller, H. Uehlinger, W. Amsler, J. Klingenberg und J. Waldvogel. Der Vorstand erhielt den Auftrag, eventuell weitere Vereinsmitglieder zum Studium der Basler Gewerbeausstellung abzuordnen. Nach reger Diskussion wurde einstimmig beschlossen, das Projekt des Centralvorstandes betr. Herausgabe eines Vereinsorgans entschieden zu bekämpfen, dagegen ebenso entschieden für ein gesetzliches Pfandrecht für die Forderungen der Bauhandwerker zu befürworten.

Kantonal-bernische Kunstgewerbegenossenschaft. Die in der Versammlung vom 28. April bestellte 17gliedrige Kommission hat am 12. Mai den Statutenentwurf durchberaten und die weitern Schritte für die Bildung der Genossenschaft vorbereitet. Es wird nun ungesäumt die Einladung zum Beitritt in die Genossenschaft, resp. zur Zeichnung von Anteilscheinen erlassen. Ebenso werden die interessierten Kreise, welche Produkte der verschiedenen Branchen des bernischen Kunstgewerbes auszustellen wünschen, Gelegenheit erhalten, ihre Beteiligung anmelden zu können. Aus dem regen Interesse, das sich bisher für die Sache kundgegeben hat, darf man schließen, daß die Genossenschaft im Laufe des Sommers definitiv konstituiert werden kann.

Verschiedenes.

Basler kantonale Gewerbeausstellung. (Korr.) Die Basler kantonale Gewerbeausstellung, deren offizielle Eröffnung Mittwoch den 15. Mai stattfand, darf sich mit Stolz neben die Ausstellungen anderer Kantone der Schweiz anreihen. Eine herrliche Anlage auf ausgedehntem Terrain, wirkt sie auf den Besucher in imposanter Weise. Einfach und doch edel in ihrer Gesamtausführung, praktisch durchgedacht in ihrer Anordnung der einzelnen Gewerbezweige, zeugt sie von großer technischer und architektonischer Fachkenntnis. Die Basler werden Ehre einlegen mit ihrer Ausstellung, welche den Besuchern derselben in wunderschönem Arrangement die Produkte der Basler Bevölkerung vor Augen führt und deß wollen auch wir Ostschweizer uns freuen und beglückwünschen unsere lieben Miteidgenossen an den Ufern des schönen Rheinstromes, die mit seltener Opferfreudigkeit ein so schönes Werk geschaffen haben.

Das Bankett anläßlich der Eröffnung war ein äußerst bewegtes und erhebendes, an dem sich die Behörden beider Kantone (Baselstadt und Baselland) beteiligten. Der Reden floßen viele und schöne Worte bekam man zu hören. Insbesondere fand die Rede des Hrn. Nat.-Rat Oberst Köchlin großen Beifall. Es lag viel Wärme und „echt vaterländischer Schneid" darin, kein Wunder, daß der Applaus ein nachhaltiger war. Auch die HH. Regierungsräte Dr. David und Phillippi, dann die eingeladenen Herren der Nachbarstaaten: Bürgermeister Grether aus Lörrach und Direktor Weißenberger aus Straßburg hielten Reden echt freundnachbarlicher Gesinnung. Ferner hatten gesprochen als erster während des Banketts der Vizepräsident des Basler Gewerbevereins, Herr Emanuel Göttisheim, und der Sekretär des Schweizer. Gewerbevereins. Vor dem Bankett in der Ausstellungshalle hatten zudem Herr Regierungsrat Reese und Herr Alioth treffliche Reden gesprochen. Ersterer übergab namens des Baukomites die Anlage und letzterer übernahm sie. Die Reden sind ja schon in der politischen Presse in Extenso gekommen, sodaß wir von deren Wiederholung abstehen.

Sehr nett präsentieren sich die einzelnen Bauten. Absolut nichts schwerfälliges, ragen sie stolz, luftig und elegant mit zahllosen bunten, die Farben beider Basel tragenden Wimpeln in die blauen Lüfte. Die Hauptzahl der Gebäude ist mit Dachpappe zugedeckt von der bekannten Firma Baumberger & Koch in Basel und nur die Eingangsbauten der Ausstellung, die verschiedenen Bureaugebäude sind mit schönen diversen Modellen glasierter und unglasierter Ziegel eingedeckt. Ueberall abwechselnd in Bildern, aber recht geschmackvoll, zeigt die Firma Passavant-Iselin & Co. in Basel, Thonwaarenfabrik in Allschwil, ihr Können in dieser Branche. Die gleiche Firma hat im Innern der Ausstellung noch einen Pavillon erstellt, ein „kleines Bienenhaus", das ebenfalls in vielen Mustern, glasierten und unglasierten, die Manigfaltigkeit ihrer Fabrikation illustriert. Daneben steht eine Façade der Verblendsteinfabrik Lausen, recht nette Ware, und unmittelbar dabei ein Pavillon der Firma Knöpfli & Cie. in Basel, welcher ihre Patentsteine zur Schau bringt. Ueberhaupt ist die Baumaterialienbranche sehr hübsch vertreten. Da ist Strübin in Birsfelden mit einem kleinen reizenden Häuschen, Burkhardt, Cementier, mit einem volumenanten einstöckigen, feuersicheren und rostsicherem Bau in armiertem Beton, die Röhrenfabrik zum Schänzli mit einer hübsch zusammengestellten Cementröhren-Kollektion vertreten; ferner hat die Firma Tschudis Erben in Lausen eine hübsche Ausstellung ihrer feuerfesten Produkte veranstaltet, die Basler Baugesellschaft vorm. R. Linder hat sehr schön ausgestellt, besonders in armiertem Beton. Die Firma Silbereisen in Basel ist noch im Erstellen einer hübschen Façade von Kunststeinen begriffen ꝛc. ꝛc. Kurz, die Herren Bautechniker der Ost- und Westschweiz werden in ihrem Fache in Basel Gelegenheit bekommen, recht viel zu sehen, und den Eindruck erhalten, daß wir auch in der Schweiz vieles fabrizieren, was bis anhin viele ungerechterweise aus dem Auslande beziehen. Die Außenseiten der Ausstellung werden mit Plakaten aller

Art behängt und beklebt werden; auch da kann mancher wieder lernen, wie man affichieren soll, aber er muß noch etwas warten, denn die Sache ist erst im Gange. Inwendig sind nur 2 Plakate von der Firma Passavant-Iselin & Cie., welche sämtliche Ziegelbedachungen der Ausstellung besorgt haben und außen eine Affiche der bekannten renommierten Seifenfabrik Berthold & Walz in Basel und hart am Eingang eine auf blauen Grund gemalte sehr nette Affiche der mechanischen Ziegelei Allschwil F. Rothpletz, die aber, was uns wundert, scheints nichts ausgestellt hat, als diese Affiche.

Unter der Benennung „Kollektivausstellung der Basler Gewerbeschule" ist ein größerer Komplex der Ausstellungshalle in Beschlag genommen, aber alles zur Zeit der Eröffnung noch in geheimnisvoller Umhüllung dem menschlichen Auge entzogen. Auch hier hören wir, daß sehr schönes geboten werden soll und hoffen wir, bei unserm nächsten Besuche, der uns der gastlichen Rheinstadt wieder zuführt, davon provitieren und berichten zu können. Im großen und ganzen müssen wir konstatieren, daß sämtliche Gewerbe ganz brillant ausgestellt haben und großes Können an den Tag legen. In der Maschinenhalle sind besonders als hervorragend gut vertreten Aemmer & Cie., Werkzeugmaschinenfabrik, Maschinenfabrik Burkhardt, Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein. Die Maschinenbaugesellschaft Basel war noch nicht fertig, so daß wir darüber kein Urteil fällen können. Balduin Weißer hatte ebenfalls eine ganz hübsche Ausstellung von Oelfiltern und Salzlösern, daneben diverse Rohrarmaturen 2c. Wunderschön vertreten waren eine Seilerei, diverse Küfereien, Champagnerfabrikanten, der Metzgerverein, der notabene gleich seine Charcuterie betreibt, Coiffeuren, Cigarrenfabrikanten, Confiseure, Juweliere 2c., kurz, es gibt der Dinge so viele und sehenswerte, daß wir es jedem anraten, ein paar Tage dieser Ausstellung zu widmen. Uebrigens bietet Basel ja auch noch diverses anderes anziehende in seinen Museen, zoologischen Garten, daß der Besuch ein äußerst lohnender ist. Und bist Du, lieber Freund und Eidgenosse, vom Sehen in der Ausstellung müde in Augen und Gliedern, so ist dafür gesorgt, daß auch der Magen nicht zu kurz kommt. Exquisit feine Weine und Biere, vortreffliche Speisen, famoser Service und musikalischer Genuß im Festsaal und Bauernhaus halten Leib und Seele zusammen und so dir all diese Leckerbissen allzu stark bekommen, so ist in der Nähe ein reizend eingerichteter Spital zum roten Kreuz errichtet, wo dir eventuell Gebrechen sogleich kuriert werden, kurz, Herz, was begehrst du noch mehr.

Also noch einmal, meine lieben Kollegen der Bautechnik, auf nach Basel. Vielleicht wäre es gut, wenn durch einen allgemeinen Aufruf in dieser Fachzeitung ein gemeinsamer Abmarsch inszeniert würde!

Bauwesen in Zürich. Die beim letztjährigen Tramumbau zurückgestellten Pflästerungsarbeiten sollen demnächst zur Ausführung gelangen, und es soll, so viel wir hören, mit den bezüglichen Arbeiten noch in diesem Monat begonnen werden. Der Bahnhofplatz wird die gleiche Steinpflästerung erhalten wie der Paradeplatz, während der Sonnenquai — Helmhaus bis Bellevue — mit Asphalt belegt wird, wie dies bei der Fahrbahn der Straßenbahn bereits letztes Jahr geschehen ist. So erwünscht es gewesen wäre, auch der Theaterstraße ein ordentliches Aussehen zu geben, wird man diese Pflästerungsarbeit für einmal noch verschieben, um zunächst die bauliche Gestaltung des alten Tonhalleareals abzuwarten. Immerhin wäre es wünschenswert, wenn beim Corsotheater ein gepflasterter Uebergang erstellt würde. („N. Z. Z.")

— Der Naturheilverein Zürich hat zum Zwecke der Errichtung eines Luft- und Sonnenbades am Zürichberg ein größeres Terrain angekauft. Dasselbe wird nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern auch dem weitern Publikum zur Benützung offen stehen. Mit dem Baue soll im Laufe des Sommers begonnen werden.

— Für die Erweiterung des Kinderspitals Zürich besteht ein Projekt, dessen Kosten auf eine halbe Million veranschlagt sind; bisher sind etwas über 300,000 Fr. von Stadt und Kanton und durch freiwillige Spenden aufgebracht worden.

Bauwesen in Bern. Die von der Stadt Bern auszuführende Neupflasterung des großen Platzes vor dem neuen Bundeshaus wurde Freitags in Angriff genommen. Zahlreiche Arbeiter sind dabei beschäftigt. Das Trottoir vor dem Hause, aus schönen Granitplatten bestehend, ist fast fertig erstellt und gibt sich hübsch und sauber. Man spricht allgemein davon, daß das zu errichtende Denkmal für die Gründung des Weltpostvereins auf diesen prächtigen Platz zu stehen kommen sollte. Ursprünglich war auf den Plänen der eidgenössischen Baudirektion für den Platz ein Monumentalbrunnen eingezeichnet, weil die weite Fläche nach einem Bauwerk verlange. Unseres Erachtens sollte man sich die Sache doch noch einmal überlegen. Ein großer freier Platz mitten in der Stadt, vor der schweizerischen Curia, könnte auch seine besondere und wertvolle Bedeutung gewinnen. („Bund".)

— Knabensekundarschulhaus auf dem Spitalacker. Nach einer ersten Prüfung wurden vom Preisgericht 26 der 66 eingelangten Arbeiten als minderwertig ausgeschieden. Hierauf nahm es eine Besichtigung des Bauplatzes vor, welche ergab, daß die Hauptfassade nach den beiden Hauptstraßen Gotthelfstraße und Viktoriastraße plaziert werden müsse. In Bezug auf ergiebige Ausnutzung des Bauplatzes und Herstellung eines großen, zusammenhängenden und übersichtlichen Turn- und Spielplatzes wurde die Situation längs der Viktoria- und Gotthelfstraße als die günstigste angesehen. In der zweiten und dritten Sitzung bestimmte das Preisgericht 11 Entwürfe für die engere Konkurrenz und traf die Rangordnung. In Anbetracht der großen Zahl guter und vorzüglicher Arbeiten wurde beschlossen, vier Preise (anstatt drei) zu erteilen.

— Fall Moser. Wie das „Vaterl." vernimmt, hat der inhaftierte Bauunternehmer Cäsar Moser in Bern ein umfassendes Geständnis abgelegt. Außer den in Münchenbuchsee vorgefundenen 86,000 Franken sind weitere Gelder nicht beseitigt worden, weil sie eben nicht vorhanden waren. Die Bücher seien absichtlicht gefälscht worden.

Luzerner Bahnhof. Unter der schweren Last der mächtigen Ueberdachung hat sich die Einsteigehalle an verschiedenen Stellen bis 50 cm gesenkt, so daß die Einfahrt in die Halle einer Berg- und Thalfahrt glich. Die eisernen Pfeiler, das Dach, die Geleiseanlagen und Perrons werden nun wieder auf das ursprüngliche Niveau gehoben, was etwa die Kleinigkeit von 100,000 Franken kostet. Diese Arbeiten müssen auf das Schützenfest vollendet sein.

Die Arbeiten an der Simmenthalbahn werden laut „Oberl. Volksbl." recht eifrig betrieben. Bereits geht die steinerne Brücke in Garstatt mit ihren sechs Bogen, ein prächtiges Stück Baukunst, ihrer Vollendung entgegen, während eine zweite unweit oberhalb über den Berretgraben führende, ebenfalls in Stein aufzuführende Brücke auch in Arbeit ist. Der Ausbau des Laubegg-Tunnels geht rüstig vorwärts. Bedeutende Aufdämmungen gibts von Lehn bis Großenmatten.

Möbelindustrie. Die Firma Albert Moser, Baumaterialgeschäft in Luzern, errichtet laut „Tagbl." in der Neustadt Luzern eine große Möbelfabrik mit elektrischem Maschinenbetrieb.

Staatsbauten in Rheinau. Der Zürcher Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Antrag betreff. verschiedene, landwirtschaftlichen Zwecken dienende Bauten in Rheinau. Es handelt sich um den Bau einer neuen Scheune in Neu-Rheinau an der Straße nach Marthalen, sowie um Erstellung von Schweineställen und eines offenen Wagenschuppens auf dem Brandplatz der alten Scheune in Rheinau. Die Kostenberechnung für die neue Scheune ergibt eine Summe von 75,000 Fr., diejenige für die Bauten auf dem Brandplatze eine solche von 13,500 Fr., zusammen 88,500 Fr.

Die Maschinenfabrik Oerlikon, die erst letztes Jahr durch ein Wohlfahrtsgebäude vergrößert wurde und im Winter und Frühjahr ihre Bureaulokalitäten mehr als verdoppelte, will sich weiters ausdehnen. Diesen Sommer soll eine große Werkstätte für einen neuen Artikel, den Dampfturbinenbau, erstellt werden, was erhebliche Veränderungen in dem Geschäfte veranlaßt.

Die katholische Kirchgemeindeversammlung Steckborn beschloß mit großer Mehrheit den Bau des neuen Pfarrhauses nach Plänen von Architekt Rimli zum Kostenvoranschlage von Fr. 30,000.

Projekt für ein Primarschulhaus in Davos-Platz. Das Preisgericht hat am 14. Mai die zu diesem Wettbewerb eingereichten 63 Projekte geprüft und folgende drei Preise zuerkannt. 1. Preis, 700 Fr., den Herren Jul. Schmitt, Ed. Kilcher, Val. Koch und Ernst Fröhlicher in Luzern; 2. Preis, 500 Fr., Hrn. A. Huber, Architekt in Zürich; 3. Preis, 300 Fr., Hrn. H. Flügel, Architekt in Basel.

Wettbewerb für Pläne zum Stadthausbau in Vallorbe. Der Gemeinderat von Vallorbe eröffnet einen Wettbewerb unter den schweizerischen Architekten zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Stadthaus in Vallorbe. Zur Prämierung von mindestens drei der eingereichten Projekte werden dem Preisgerichte 3000 Franken zur Verfügung gestellt. Letzteres besteht aus den Herren Charles Melley, Jacques Regamey und Francis Isoz, alle drei Architekten in Lausanne. — Der Termin für die Einreichung ist auf den 15. August 1901 angesetzt. — Nach Begutachtung durch das Preisgericht werden alle eingesandten Entwürfe 14 Tage lang öffentlich ausgestellt. Die mit Preisen bedachten Arbeiten gehen in das Eigentum des Gemeinderates über, der sie nach Gutfinden verwenden kann; immerhin wird er zunächst suchen sich mit dem erstprämierten Bewerber über die Herstellung der Ausführungspläne und die Uebernahme der Bauleitung zu verständigen.

Das Gebäude soll einen großen Konzertsaal für 500 bis 600 Zuhörer, Säle für die Stadtratssitzungen, für das Friedensrichteramt, Bibliothek- und Archivräume enthalten, ferner eine Restauration nebst Wohnung des Restaurateurs. In einem der Gemeinde gehörenden Nebengebäude, dessen Umbau in den Entwurf mit einzubeziehen ist, sind Gendarmerie- und Polizeiposten, Verhaftlokale, dann ein Lokal für öffentliche Versteigerungen, Bäder u. a. m. unterzubringen.

Verlangt werden: Grundrisse von jedem Stockwerke, zwei Fassaden und die erforderlichen Schnitte im Maßstab 1 : 100, ein Lageplan 1 : 500 und eine gedrängte Beschreibung mit Berechnung des Kubikinhaltes. — Das ausführliche Programm nebst Lageplan (1 : 500), aus dem alle Zufahrts- und Höhenverhältnisse des Bauplatzes zu ersehen sind, und einem Plan des erwähnten, der Gemeinde gehörenden Gebäudes (1 : 100) sind zu beziehen vom Gemeinderat von Vallorbe.

(„Schweizer Bau-Zeitung.")

Die Bewohner des von einem Bergsturze bedrohten Dorfes Schwanden im Berneroberlande haben in der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag einstimmig den Beschluß gefaßt, das Dorf zu räumen, resp. ihre braunen Holzhäuser abzutragen und wo möglich in sicherer Gegend wieder aufzubauen. Das Land soll dem Staat zu einem angemessenen Preise zum Kaufe angeboten werden.

Der leitende Ausschuß des schweiz. Gewerbevereins und die gewerbliche Presse.

Aus der Traktandenliste für die nächste Delegiertenversammlung des Schweizer. Gewerbevereins in Basel erfuhr man, daß der leitende Ausschuß mit dem Gedanken umgehe, ein eigenes Vereinsorgan herauszugeben. Begreiflicherweise nahmen die Besitzer der bereits bestehenden 33 gewerblichen Blätter und gewerblichen Fachzeitungen der ganzen Schweiz diese Mitteilung mit berechtigtem Erstaunen entgegen, wurden dann aber durch die vertrauliche Mitteilung von Seite des Gewerbesekretariats beruhigt, das projektierte Centralorgan werde absolut keinem der bestehenden Gewerbeblätter irgendwelchen ökonomischen Nachteil bringen, sondern im Gegenteil die Fachpresse unterstützen; man solle nur ruhig zuwarten, bis das Programm erschienen sei. Gut, man wartete also zu und harrte auf den Eingang dieses Programmes. Dasselbe traf aber bis heute, Freitag den 24. Mai, noch nicht auf unserm Bureau ein. Dagegen fragte uns letzten Mittwoch schon ein Komitemitglied eines Gewerbevereins, warum wir gegen die Ungeheuerlichkeiten des Programmes, das ja längst erschienen sei (aber der gewerblichen Presse wahrscheinlich aus triftigen Gründen vorenthalten wurde) nicht energisch Front machen. Er verschaffte uns dann dieses Rundschreiben. Dessen Inhalt ist allerdings derart, daß die gewerbliche Fachpresse und die gewerblich-industrielle Presse überhaupt allen Grund hat, die darin aufgestellten Behauptungen zu widerlegen und das Erscheinen des projektierten Organes als ein den Gewerbeverein direkt schädigendes Unternehmen zu bekämpfen. In nächster Nummer werden wir auf diese Angelegenheit ausführlich zu sprechen kommen und hoffen, die andern Gewerbeblätter werden dies auch thun.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer. Gewerbeverein verabfolgten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitsuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitsuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

124. Wer liefert Bestandteile für alte Perri-Heuwender? Offerten an Anton Scheiwiller, Schmied, Hauptweil (Thurgau).

125. Welche Fabrik oder welches Geschäft liefert Korkzapfen für Faßhahnen, prima Qualität, in allen Dimensionen? Offerten mit Preisangaben direkt an die mechanische Drechslerei Ch. Gubler, Territet-Montreux.

126. Wer liefert 3 Bäume rottannene Laden, 30 mm dick,
2 „ „ „ 21 mm „
3 „ „ „ 15 mm „
astfreie, saubere Ware? Aeußerste Offerten unter Nr. 126 an die Exp.